



Bern, 3. Dezember 2010 - ih

Aktennotiz der Sitzung der Elternratspräsidien

von Dienstag, 30. November 2010, 19.30 – 21.00 Uhr, Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Effingerstrasse 21, Sitzungszimmer 1, 1. Stock

Traktanden

1. Wie finanzieren sich die Elternräte?
2. Nutzung Schulareale
3. Integration
4. Strukturreform Volksschule
5. Schwimmunterricht
6. fit4future: Zusammenarbeit mit Stiftung Becker/Cleven?
7. Informationsaustausch zwischen Elternratsvertretungen in der Schulkommission mit KER / ERs
8. Anliegen verschiedener Elternrätinnen- und räte
9. Mitteilungen
10. Verschiedenes

Anwesenheiten: siehe separate Präsenzliste

0. Begrüssung	
<p>Edith Olibet begrüsst die Anwesenden. Weil es verschiedene personelle Änderungen gegeben hat, wird eine Vorstellungsrunde durchgeführt.</p> <p>Edith Olibet informiert einleitend über das Abstimmungsergebnis zum Schulreglement vom vergangenen Sonntag. Sie ist sehr erleichtert, dass die Direktion für Bildung, Soziales und Sport nun über ein gültiges Schulreglement verfügt und die notwendigen gesetzlichen Grundlagen für die Umsetzung der Integration vorhanden sind.</p> <p>Sie erläutert kurz das Integrationskonzept der Stadt Bern mit den Vorgaben für die Schulen.</p> <p>Ebenfalls abgestimmt wurde über das Produktegruppenbudget 2011 der Stadt Bern. Auch dieses wurde vom Volk angenommen, womit auch für die Finanzierung der Schulen Planungssicherheit besteht.</p> <p>Verena Brunner macht aufmerksam, dass die Elternräte eine Vakanz in der VSK haben.</p> <p>Die Nachfolge muss an der nächsten Sitzung traktandiert werden. Verena Brunner und Hans Kupferschmied sind bereit, als gewählte Mitglieder Auskunft über Inhalt und Umfang der Mitarbeit in der VSK zu geben.</p>	

<p>1. Wie finanzieren sich die Elternräte?</p>	
<p>Die Elternräte verfügen über keine finanzielle Mittel. Einzelne Elternräte haben Kassen geöfnet, diese aber wieder aufgelöst. In einzelnen Schulen stellen die Schulleitungen den Elternräten für ausgewählte Zwecke Mittel zur Verfügung.</p> <p>Einnahmen können generiert werden durch Stände, Bars, Kaffeestuben und Essen an Schulfesten usw.</p> <p>Elternräte zahlen freiwillige Beiträge in die Kasse.</p> <p>An Elternabenden wird ein freiwilliger Elternratsfranken eingezogen. Das Geld wird auch für schulische Angebote eingesetzt.</p>	
<p>2. Nutzung Schulareale</p>	
<p>Beispiel Steigerhubel. Der Schulhausplatz sei verwaist. Wegen Fahrverbote werde der Platz nicht mehr genutzt.</p> <p>Edith Olibet präzisiert, was das Aufenthaltsverbot beinhaltet. Dieses gilt von abends 22.00 Uhr bis morgens 6.00 Uhr. Sie informiert über die Wirkung der Vandalismus-Prävention. Im Pilotversuch wurde der Vandalismus deutlich reduziert. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen saubereren Schulraum haben.</p> <p>Schulareale sind öffentliche Orte. Auf kleinen Arealen gibt es Konflikte zwischen der Quartierbevölkerung und der Tagesschule. Diese hat gemäss Benützungsordnung Vorrang.</p> <p>Im Markus-KG gab es grosse Probleme wegen Vandalismus. Deshalb wurde das KG-Areal eine Zeitlang abgeschlossen.</p> <p>Abklärung ist notwendig, was ein Fahrverbot bezüglich Rollschuhen und Kinder-Fahrrädern bedeutet. Kinder sollen auf diesen Arealen Rad fahren lernen oder Rollschuh fahren können. Das Schulamt klärt dies ab.</p> <p>Die Benützungsordnung muss überprüft und angepasst werden (Mittagszeiten, Präzisierung des Fahrverbots usw.). Das Schulamt übernimmt die Aufgabe.</p> <p>Das Schulamt erkundigt sich über die Regelungen beim Steigerhubel. <i>Abklärung mit der Schulleitung am 1.12.10: Es gelten die gleichen Regelungen wie anderswo auch (Benützungsordnung, richterliche Verbote). Es ist entscheidend, wie diese Regelungen von der Hauswirtschaft eingefordert werden. Bei Unstimmigkeiten richten sich die Elternräte an die Standort-schulleitung.</i></p>	
<p>3. Integration</p>	
<p>Edith Olibet erläutert nochmals das Integrationskonzept. In der Stadt Bern wird es weiterhin Klassen zur besonderen Förderung (KbF) geben.</p> <p>Die Ressourcen werden nach einem stadtinternen Sozialindex auf die Schulkreise aufgeteilt. Es gibt auch Ressourcen für die Hochbegabtenförderung. Diese dürfen ausschliesslich dafür genutzt werden. Sie dürfen nicht umgelagert werden.</p> <p>In der Stadt Bern werden rund 13 Prozent der Ressourcen für die KbF ein-</p>	

<p>gesetzt. Die anderen Ressourcen werden für integrative Förderung, Deutsch als Zweitsprache, Psychomotorik, Logopädie verwendet.</p> <p>Die jährliche Evaluation wird Ende Schuljahr auch den Elternräten zugestellt.</p> <p>Die Frage, ob und wie die Erfahrungen der Elternräte in die Evaluation einfließen, muss noch geprüft werden.</p> <p>Für die Evaluation ist auch eine Befragung der Lehrpersonen durch die PH Bern vorgesehen Eine Befragung der Eltern ist nicht vorgesehen.</p>	
4. Strukturreform	
<p>Der Stadtrat hat dem Gemeinderat den Auftrag gegeben, eine neue Führungsstruktur mit nur noch einer Schulkommission für die gesamte Volksschule zu bilden.</p> <p>Dafür wurde ein Projekt gestartet.</p> <p>Die Auswirkungen für die ganze Schulstruktur sind sehr weitreichend. Für die Bestandesaufnahme der heutigen Stärken und Schwächen wurde eine Onlinebefragung durchgeführt.</p> <p>Die Onlinebefragung wurde von vielen Adressaten nicht beantwortet.</p> <p>Das Projekt steht erst am Anfang. Die Elternräte werden jeweils von der Direktion für Bildung, Soziales und Sport über den Stand der Arbeiten informiert.</p> <p>Rückmeldung der Elternräte zum Fragebogen: Für sie waren die Fragen zur Beantwortung zu schwierig. Deshalb wurde der Fragebogen nicht ausgefüllt.</p>	
5. Schwimmunterricht	
<p>Das Hallenbad Hirschengraben ist in einem sehr schlechten Zustand. Seine Sanierung würde rund 36 Mio Franken kosten. In der Sportanlage-Planung der Stadt ist eine 50m-Schwimmhalle geplant. Diese dient dem Breitensport genauso wie den Schwimmvereinen. Auch wenn das Hallenbad Hirschengraben im Anschluss an den Bau der 50 m Schwimmhalle geschlossen wird, wird die nutzbare Wasserfläche für Schwimmende gegenüber heute um ca. 200% zunehmen.</p> <p>Irene Hänsenberger informiert über das Konzept zum Schwimmunterricht. Ursprünglich wurden die Hallenbäder zu Gunsten der Schulen für die Öffentlichkeit ganz geschlossen. Auf Grund der Belegungen wurde das Konzept etwas gelockert. Es sind nun nur einzelne Bahnen für die Schulen reserviert. Bis jetzt wurden dazu keine Konflikte ans Schulamt oder ans Sportamt gemeldet.</p> <p>Der Schwimmunterricht wird auch weiterhin laufend überprüft. Das Konzept muss falls nötig jeweils angepasst werden.</p> <p>Der Standort der Weissenstein-Sporthallen war ursprünglich für ein Schwimmzentrum vorgesehen. Dies wurde aber vom Volk abgelehnt. Die Sporthallen werden zusammen mit Köniz realisiert.</p>	
6. fit4future: Zusammenarbeit mit Stiftung Becker/Cleven?	
Stimmt es, dass die Stadt Bern eine allgemeine Zusammenarbeit mit der	

<p>Cleven-Becker-Stiftung ins Auge fasst? Das Pestalozzi-Schulhaus wurde letzte Woche von der Cleven-Becker-Stiftung ausgezeichnet. Die Schulen sind frei, mit der Cleven-Becker-Stiftung zusammenzuarbeiten. Aus Sicht der Direktion für Bildung, Soziales und Sport gibt es keinen Anlass, solche Kooperationen zu verbieten.</p>	
<p>7. Informationsaustausch zwischen Elternratsvertretungen in der Schulkommission mit KER / ERs</p>	
<p>Die Elternräte möchten gerne Informationen über die Traktanden der Schulkommissionen erhalten, damit sie allenfalls auch Stellungnahmen zu Handen der Schulkommissionen abgeben können. Die Kreiselternräte sollten die anderen Elternräte über bestimmte, von der Schulkommission frei gegebene Themen informieren. Die Schulkommissionen entscheiden, worüber informiert werden darf. Die Vertretungen der Elternräte in den Schulkommissionen müssen die Information an die Elternräte sicher stellen.</p>	
<p>8. Anliegen verschiedener Elternrätinnen- und räte</p>	
<p>Es gibt bis jetzt 3 von 4 geplanten DVD. Es fehlt noch diejenige zum Übertritt von der Primarstufe in die Sekundarstufe I.</p> <p>Wie funktioniert die Aufgabenhilfe? Von einzelnen Lehrpersonen wird die Zuverlässigkeit der Aufgabenhilfe beanstandet. Es ist aber nicht Aufgabe der Elternräte, für das gute Funktionieren der Aufgabenhilfe zu sorgen. Die verantwortliche Person des Gemeinnützigen Vereins kann auch angefragt werden, ob sie einmal in einem Elternrat die Aufgabenhilfe vorstellt. Die Kontaktadresse kann beim Schulamt bezogen werden.</p> <p>Gefahr im Chatroom für Kinder, Cybermobbing sind Themen, welche die Eltern beschäftigen. Es besteht das Anliegen, das Thema aufzugreifen, weil vor allem auch die Eltern die Gefahren kennen müssen.</p> <p>Ursula Aegler police bern, bietet sich an, mit den Elternräten zu arbeiten. Starke Eltern – starke Kinder und ElternSorgen sind Angebote des Gesundheitsdienstes der Stadt Bern.</p> <p>Die Elternräte hätten die Unterlagen des Gesundheitsdienstes lieber elektronisch. In Papierform sind sie nicht nutzbar. Es besteht auch das Anliegen, dass die Eltern sich elektronisch anmelden könnten.</p> <p>Die Bundesstelle für Internet-Kriminalität bietet auch Informationen an.</p> <p>An der nächsten Sitzung soll der Gesundheitsdienst sein Angebot wieder einmal vorstellen.</p> <p>Konflikt wegen Trottnettständer: Sie sind ungeschützt und werden gestohlen, auch wenn sie abgeschlossen werden. Es ist nicht klar wer die Verantwortung für die Erstellung dieser Ständer hat. Elternräte müssen sich an die Schulleitung wenden, wenn sie Anliegen haben. Für die Gebäude sind die Stadtbauten zuständig.</p>	

9. Mitteilungen	
<p>Stand der Bauprojekte: siehe aktualisierte Liste. Dabei handelt es sich um eine rollende Planung. Diese kann sich immer wieder verändern. Die Liste wird mit der Aktennotiz elektronisch verschickt.</p> <p>Das revidierte Schulreglement wird neu gedruckt und auf das Netz gestellt. Inkraftsetzung des Schulreglements: 1.8.2011: Gleichzeitig wird auch eine neue Tagesschulverordnung in Kraft gesetzt. Die Schuljahresplanung 2011/12 wird auf der neuen Gesetzesgrundlage gemacht.</p>	
10. Verschiedenes	
<p>10.Mai 2011, 19.30 Uhr 1.11.2011, 19.30 Uhr</p>	

Irene Hänsenberger